

Unterwegs im Dialog: Einschränkungen und Potentiale von Bürger*innenbeteiligung an der Verkehrswende

Abschlussveranstaltung der SöF-Nachwuchsgruppen MoveMe & CIMT
Katharina Holec und Laura Mark

26.04.2024

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Sozial-ökologische Forschung

1. Einführung & Überblick
2. Forschungsergebnisse
 - Kommunale Beteiligungslandschaft
 - Wirkungen von Beteiligung auf Planungsinhalte
 - Wirkung von Beteiligung auf Repräsentation und Legitimitätseinstellungen
3. Denkanstöße & Diskussion



Wer sind wir?

Dr. Tobias Escher (Sozialwissenschaften)

- Forschung zu Wirkungen politischer (Online-)Partizipation

Katharina Holec (Soziologie)

- Forschung insbesondere zum Einfluss von Beteiligung auf Legitimitätseinstellungen

Laura Mark (Stadtplanung)

- Forschung insbesondere zu inhaltliche Wirkungen von Beteiligungsverfahren

Julia Romberg (Informatik)

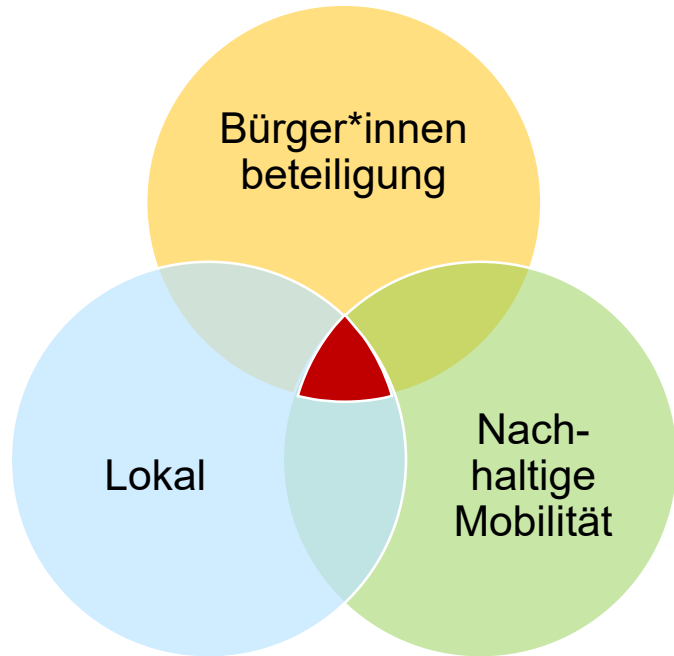
- Forschung zur Unterstützung der Auswertung von Beteiligungsverfahren durch (teil-)automatisierte Klassifikation

Wer sind Sie?

<https://partici.fi/70800363>



Unsere Forschung zu Beteiligung



Beteiligungslandschaft

Inhaltliche Wirkung

Wirkung auf
Repräsentation und
Legitimitätseinstellungen

Automatisierte Auswertung

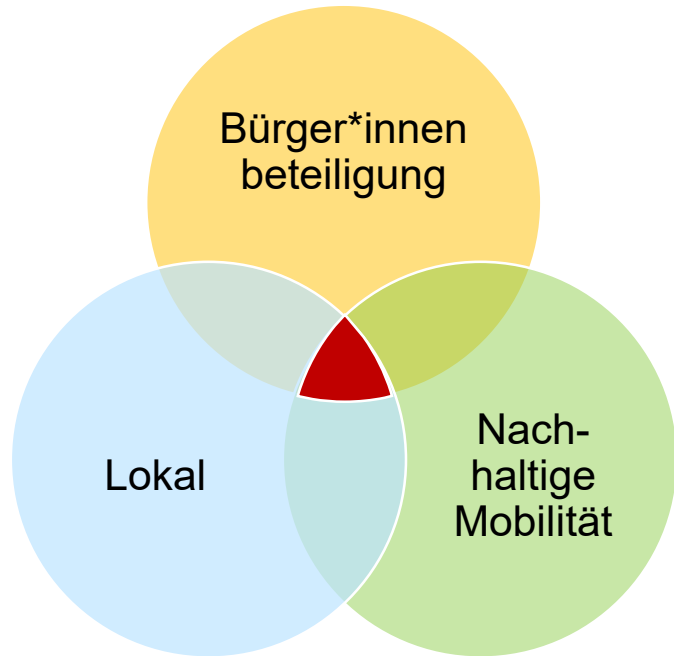
Kombination von
Datenquellen und
Methodologien

Qualitativ: Interviews,
Beobachtungen,
Auswertung von
Dokumenten

Quantitative: Befragungen

Natural Language
Processing

Unsere Forschung zu Beteiligung



Beteiligungslandschaft

Inhaltliche Wirkung

Wirkung auf
Repräsentation und
Legitimitätswahrnehmung

Automatisierte Auswertung

Kombination von
Datenquellen und
Methodologien

Qualitativ: Interviews,
Beobachtungen,
Auswertung von
Dokumenten

Quantitative: Befragungen

Natural Language
Processing

Relevanz

- Konsultative Öffentlichkeitsbeteiligung als
 - Dominante Form der Beteiligung an Planungsprojekten
 - Immer stärker gefordertes Element auch über formale Erfordernisse hinaus
 - Aus demokratischer Sicht relevanter Schritt der Beteiligung über repräsentative Demokratieelemente hinaus, dennoch bleibt Entscheidung bei Politik
 - Hoffnungen u.a. für die Verkehrswende auf
 - Sichtbarmachen und Aufbrechen verfestigter Konflikte
 - Schaffen von Akzeptanz vor allem durch diskursive Elemente
 - Sammlung von Informationen und Finden „besserer“ Lösungen
- Zunächst: fehlender Überblick über Nutzung in Deutschland in der mobilitätsbezogenen Planung

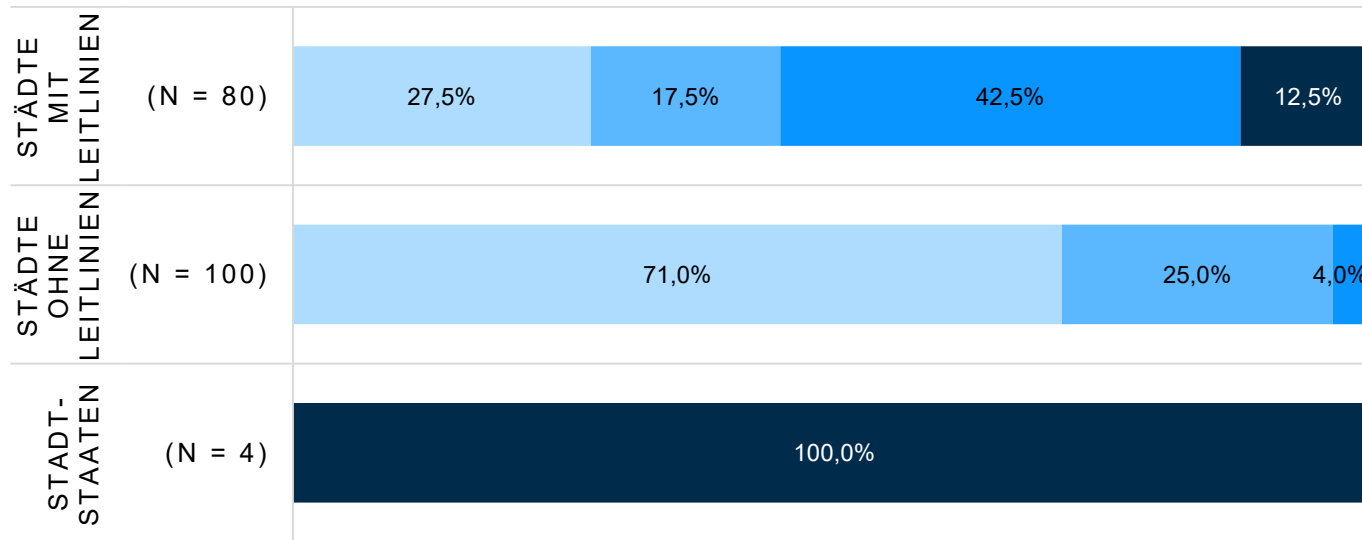
- Ziel: Überblick über den Einsatz konsultativer, diskursiver Beteiligung bei mobilitätsbezogener Planung
 - Kombination aus Vollerhebung der Kommunen mit Leitlinien mit Beteiligung und Stadtstaaten sowie geschichtete Zufallsstichprobe aus Kommunen ohne Leitlinien
 - Betrachtung von 186 Kommunen und ca. 350 Planungsverfahren



Mark, Laura; Hölec, Katharina; Escher, Tobias (2024): Die Konsultation von Bürgerinnen und Bürgern bei kommunalen Mobilitätsprojekten: Eine quantitative Erhebung konsultativer Beteiligungsverfahren in Deutschland. In: *Raumforschung und Raumordnung*, S. 1–16. DOI: 10.14512/rur.2239.

Beteiligungsaktivitäten im Überblick

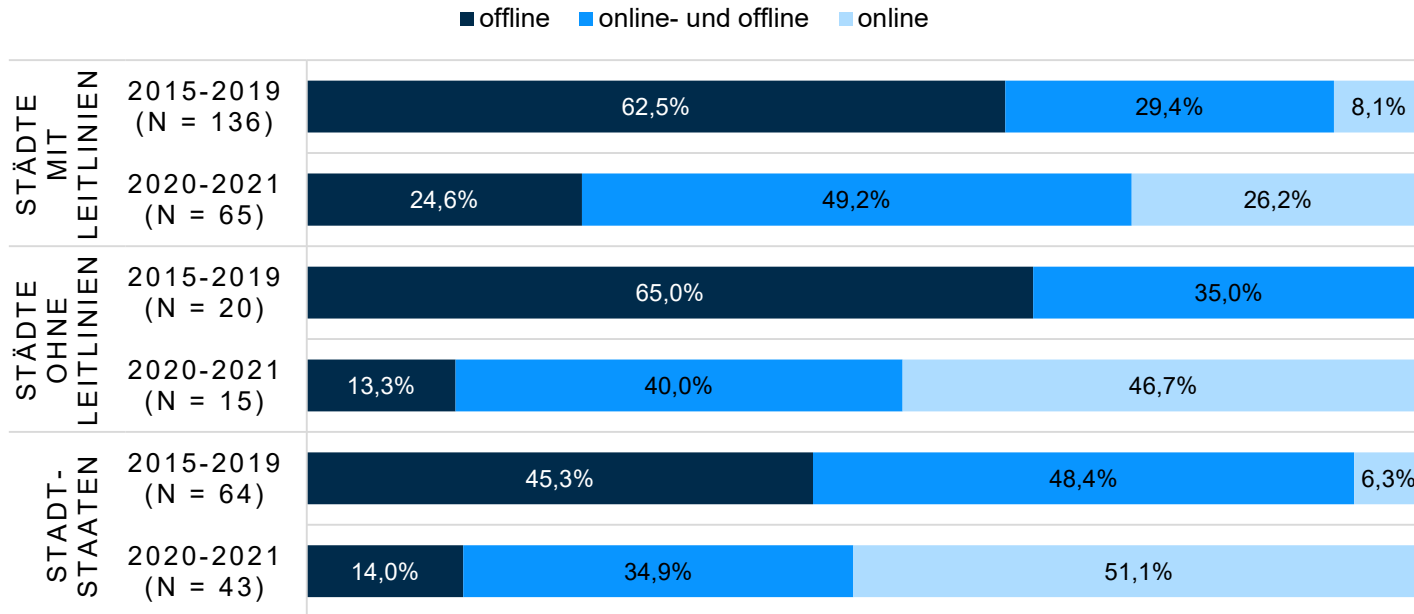
■ kein Verfahren ■ 1 Verfahren ■ 2 bis 5 Verfahren ■ mehr als 5 Verfahren



Beteiligungsaktivitäten im Überblick

- Fahrrad als häufiger Fokus, ÖPNV seltener als Thema von Beteiligungsverfahren
- „Typische“ Kommunen führen v.a. konzeptionelle Verfahren und Verfahren auf gesamtstädtischer Ebene durch, die oft alle Verkehrsmittel betreffen (über 70%)
- Kommunen mit Leitlinien führen auch verstärkt Verfahren mit kleinerem räumlichen Maßstab sowie konkreterem Handlungsbezug durch, die sich teilweise auch nur auf einzelne Verkehrsmittel beziehen

Formate



Formate

	Kommunen mit Leitlinien	„Typische“ Kommunen (ohne Leitlinien)	Stadtstaaten
Teilnehmendenauswahl (Mehrfachauswahl)			
Offen	98,5%	100,0%	98,2%
Regel-Basiert	13,2%	2,9%	7,4%
Zufallsauswahl	5,4%	0%	1%
N	205	35	108

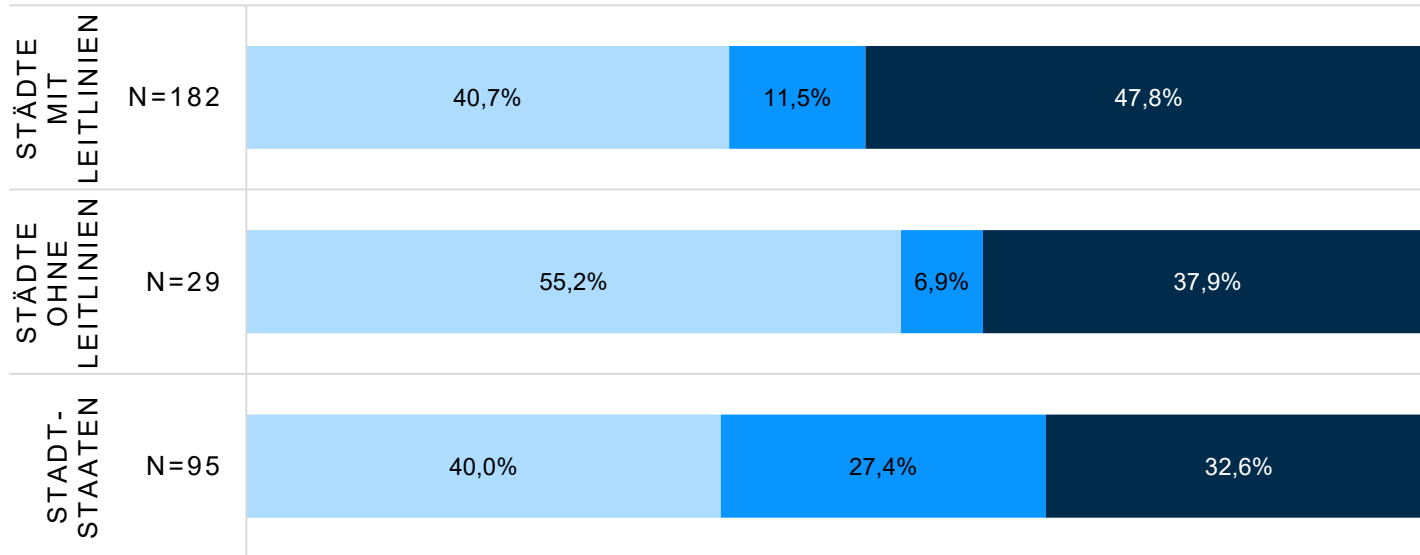
Überwiegende Anzahl an Beteiligungsverfahren mit offener Teilnahme

→ Obwohl Problematik von Selbst-Selektion weithin bekannt und diskutiert wird

Insbesondere Verfahren in „typischen“ Kommunen sind fast immer offen für alle Teilnehmenden

Nach den Beteiligungsverfahren

keine Information Geplant Erfolgt



Zusammenfassung und Fazit

- Konsultative Beteiligung über das gesetzlich geforderte Maß wird durchgeführt, aber hat sich in der Breite noch nicht durchgesetzt
- Der Kontext der Kommune beeinflusst, wie oft und mit welchen Formaten beteiligt wird
 - Kommunen mit Leitlinien beteiligen eher, öfter und mit vielfältigeren Themen und Formaten
 - Groß- und Mittelstädte beteiligen häufiger und haben eher Leitlinien
- Die eingesetzten Beteiligungsformate bleiben hinter theoretisch möglichen und wünschenswerter Beteiligung zurück
 - Oft reine Online-Beteiligung
 - Starker Fokus auf Selbst-Selektion
- Mangelnde Transparenz und Datenverfügbarkeit
 - Möglicherweise: mangelnde Wirkung von Beteiligung?